

**Entschließung
der Arbeitsgruppe „Schweine“
der Kreisbauernschaft Wesel vom 14. Juni 2010 zu QS**

In einer Mitgliederbefragung der Kreisbauernschaft Wesel hat eine überwältigende Mehrheit von 91,55 % der teilnehmenden Landwirte ihre Unzufriedenheit über einen wachsenden Bürokratieaufwand durch „Aufsatteln“ immer neuer Kriterien im Rahmen von Qualitätssicherungssystemen wie etwa QS zum Ausdruck gebracht. Dies gilt insbesondere für den Schweinebereich. Seien es weit über nationale Vorschriften hinaus gehende Vorgaben zur Ferkelkastration, die ab 2011 sogar zum K.O.-Kriterium werden sollen, die jüngste Verschärfung der Bewertungsmatrix oder überzogene Folgeaudits, die regelmäßig wieder bei „0“ anfangen – das Unverständnis über fremdbestimmt wirkende Anforderungen nimmt zu, die zugleich immer mehr als Verselbständigung eines anfänglich gut gemeinten Systems empfunden werden. Beim Verbraucher als eigentlichem Adressat des Qualitätssicherungssystem wird das QS-Prüfzeichen dagegen nur unzureichend beworben. Der „Konsens der Wirtschaftsbeteiligten“, der das QS-System aus seiner stufenübergreifenden Trägerschaft von Handel, Verarbeitung und Erzeugung eigentlich sein soll, droht dadurch immer mehr zu Lasten der Landwirte verändert zu werden.

Nach Auffassung der Arbeitsgruppe „Schweine“ der Kreisbauernschaft Wesel sind daher weitere Verschärfungen ohne eingehende vorherige Meinungsbildung in der Praxis abzulehnen. Zudem sollten gerade wirtschaftsgetragene Kontrollsysteme wie QS schlank und praxisnah aufgestellt sein und das eigene System einer kritischen Kontrolle im Hinblick auf den bürokratischen Aufwand unterziehen. Im Vordergrund muss wieder die glaubhafte Erzeugung gesunder Lebensmittel stehen und nicht Form und Umfang einer ausufernden Dokumentation!